

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Natur und Kunst

ein gemeinnütziges Lehr- und Lesebuch für alle Stände

Donndorff, Johann August Donndorff, Johann August

Leipzig, 1793

13. Der Jetapfelbaum.

urn:nbn:de:gbv:45:1-10111

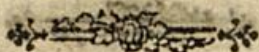
13. Der Jetapfelbaum.

Ebenfalls eine Art vom Palmietbaum, aber dicker vom Stamm. Das Blatt wird wol 5 Fuß lang, und 1 Fuß breit, hell von Farbe. Die Früchte sind Trauben voll Aepfel, von Gestalt der Lannenzapfen, und so groß, wie eine Mannsfaust. Wenn sie reif sind, fallen sie ab, werden in Wasser gelegt, um die Schale abzulösen, sind ziemlich säuerlich vom Geschmack, geben aber ein angenehmes und gesundes Nahrungsmittel. Von den jungen Blättern, die erst hervorkommen und noch nicht offen sind, machen die Indianer Garn, indem sie sie in verschiedene dünne Fäden spalten. Dies Garn drehen sie zusammen, und verfertigen Hamacken daraus. Aus einem gewissen Blatte dieses Baums, welches unten an den Fruchttrauben wächst, machen die Borouwschen Weiber, nachdem sie sie getrocknet, und sanft gerieben haben, eine Art von Decke, um ihre Scham damit zu bedecken, welche Bedeckung die Holländer Patronentaschen nennen.

14. Der Cocorietbaum (2).

Ist von ähnlicher Gestalt, Größe und Blättern. Die Borke ist ohngefähr $\frac{1}{2}$ Zoll dick, und den Würmern sehr unterworfen. Der Baum

(2) Cocos Guineensis.



bringt oben am Gipfel einige Trauben hervor, die mit kleinen Stacheln besetzt sind. In denselben werden pyramidenförmige Früchte, so groß wie eine Wallnuß, und in jeder Traube mehr als 100 Früchte gefunden. Die reife Nuß ist mit einer schmutziggelben Schale bekleidet, und wenn diese abgenommen ist, zeigt sich ein, dem Fette ähnliches Fleisch, unter welchem man ein hartes, steiniges Wesen findet, welches einen weißen Kern bedeckt. Das Fleisch ist widrig vom Geschmacke, wird aber doch für sehr gesund gehalten.

Von dieser und den drey vorhergehenden Arten wird der Kern des Baums als Kobl gekocht und gegessen.

15. Der Cicousouroubaum.

Erreicht eine ansehnliche Höhe, und ist von oben bis unten mit Stacheln, die einen Finger lang sind, so wie auch die Stengel und Blätter bedeckt. Das Holz ist fest und hellgelb; die Borke grau; die Blätter eyrund, am Rande eingekerbt, und geben, wenn man sie mit den Händen reibt, einen angenehmen Geruch von sich. Die Frucht kommt traubenweise, und es wachsen wol 300 Stück in der Größe einer Aprikose bey einander. Wenn sie unreif ist, ist sie grün. Wenn aber einige von der Traube abfallen, so schnei-